



DERSTANDARD

Ich bin wie ein entwurzelter Baum, der in Wien neu eingepflanzt wurde (1/2)

Der Standard/Immobilien | Seite 7, 8 | 5. Juli 2025

Reichweite: 0

Magnag AG



Joji Hattori mit seiner Frau Sabine im Wintergarten, der auch „Sommerwohnzimmer“ der Familie ist.

LISI SPECHT

WOHNGESPRÄCH

Ich bin wie ein entwurzelter Baum, der in Wien neu eingepflanzt wurde

Der Wiener Dirigent, Violinist und Restaurantbetreiber Joji Hattori wohnt mit seiner Frau Sabine in Grinzing. Im Sommer gibt es regelmäßig Besuch von Freunden und Familie – und Hasen, Mardern, Fasanen.

PROTOKOLL: Wojciech Czaja

„Der Wintergarten hier draußen ist unser Winter- und Sommerwohnzimmer, alles in einem. Eigentlich ist das der Raum, in dem wir als Familie am häufigsten zusammenkommen, vor allem natürlich, weil ich es liebe zu kochen – ob das nun japanisch ist, wie man sich aufgrund meiner Herkunft vorstellen kann, oder auch spanisch, italienisch, mediterran. Manchmal bin ich hier allein, mit meiner Frau Sabine und unserem siebenjährigen Sohn, oft aber haben wir auch Freunde und Familie zu Besuch, dann fühlt sich unser Haus an wie ein Open House, dann koche ich groß auf, dann kann der Abend

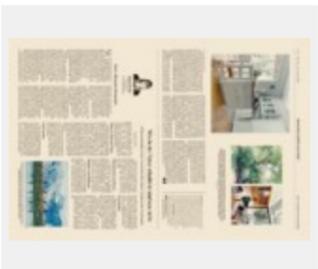
schon mal lang bis in die Nacht hineingehen. Aber allein sind wir hier sowieso nie. Wir haben das Glück, dass wir in Grinzing wohnen, umgeben von Weinbergen, das letzte Baulandgrundstück in der Straße, und so kriegen wir regelmäßig Besuch von Hasen, Füchsen, Fasanen, Eichhörnchen oder Mardern, die uns im Garten gerne das eine oder andere metabolische Geschenk hinterlassen. Außerdem fressen die Marder alles, was ihnen zwischen die Zähne kommt, ob das nun Gartenschläuche oder Elektrokabeln im Auto sind. Nach dem dritten Mardervorfall, bei dem das Auto nicht mehr angesprungen ist, haben wir

unter dem Motorraum ein Metallgitter anbringen müssen. Danke, liebe Marder!

Ich weiß nicht warum, aber ich verbringe die meiste Zeit – auch im Sommer – am liebsten im Haus. Die anderen beiden könnten Tag und Nacht draußen wohnen und am Pool liegen. Ich finde das zwar großartig und wunderschön, aber irgendwie scheine ich dieses Outdoor-Gen nicht zu haben. Aktuell dirigiere ich fast jeden Abend den Wiener Opersommer am Heumarkt – draußen an der frischen Luft! Ohne Dach über dem Kopf! Man kann sich ausmalen, was das für mich bedeutet!

▷ Fortsetzung auf Seite 12

CLIPPING
SERVISE
A PRODUCT OF APA-DEFACTO



DERSTANDARD

Ich bin wie ein entwurzelter Baum, der in Wien neu eingepflanzt wurde (2/2)

Der Standard/Immobilien | Seite 7, 8 | 5. Juli 2025
Reichweite: 0

Magnag AG

CLIPPING
SERVISE
A PRODUCT OF APA-DEFACTO



Die Wohnung in Grinzing haben Joji und Sabine Hattori vor circa zehn Jahren gefunden. Der studierte Dirigent verbringt seine Zeit am liebsten drinnen, seine Frau und sein Sohn würden am liebsten „Tag und Nacht draußen wohnen“.

LISI SPECHT

▷ Fortsetzung von Seite 1 1

Das Haus wurde 2001 errichtet, schaut aber ehrlich gesagt etwas älter aus. Wir haben es vor circa zehn Jahren gefunden, als klar war, dass mein Single-Leben in meiner Single-Garçonnière am Naschmarkt jetzt vorbei ist. Sabine und ich haben uns ja in meinem Restaurant Shiki kennengelernt, damals 2015, gleich in der ersten Woche nach der Eröffnung. Sie war begeistert von den veganen Gerichten auf der Karte, ich auf Antrieb von ihr. Was für eine tolle Frau! Aus der Begeisterung wurde Liebe und aus Liebe schließlich die Idee zusammenzuziehen.

Eigentlich wollte ich aus meinem kleinen Loft nicht raus, ich habe diese offene, geräumige Wohnung mitsamt Dachterrasse geliebt!

Doch Sabine hat das echt geschickt gemacht: Sie ist mit all ihrem Hab und Gut zu mir gezogen, alles war voll mit Zeug, mein Musikzimmer ist in den Umzugskartons verschwunden, und dann meinte sie nach ein paar Tagen: „Und nun?“ Wir haben uns daraufhin ein paar Immobilien am Stadtrand angeschaut, dem größten gemeinsamen Nenner zwischen Naschmarkt und Landleben, und so sind wir dann auf dieses Haus hier gestoßen. Es hat rund 200 Quadratmeter Nutzfläche, wobei sich im zweiten Stock Sabines Praxis für ganzheitliche Medizin befindet.

Früher war ich viel unterwegs, jeden Tag in einer anderen Stadt, verteilt über den ganzen Erdball, eigentlich führt man als Dirigent ein ziemlich einsames Leben, um ehrlich zu sein.

Ich habe diese Karriere bewusst aufgegeben und gegen ein Wiener Leben mit meiner Familie getauscht. Die beste Entscheidung meines Lebens! Heute komme ich mir vor wie ein entwurzelter japanischer Baum, der in Wien neu eingepflanzt wurde und dem es hier richtig, richtig gut geht.

Später einmal, wenn unser Sohn erwachsen sein wird, wäre unser Traum, in eine größere Stadt zu ziehen, eine Kulturmetropole wie London zum Beispiel, und dann die Sommer im Grünen zu verbringen, in Spanien, in Südafrika, irgendwo in den Tropen, wer weiß das schon. Das Schöne an unseren beiden Berufen in der Musik und in der Medizin ist ja, dass wir diese Tätigkeit eigentlich von überall ausüben können.

Joji Hattori, geb. 1969 in Tokio, studierte an der Wiener Musikhochschule, war u. a. Gastdirigent im Wiener Kammerorchester, Gastdirigent des Symphonieorchesters der Balearen und musikalischer Leiter des Sommer-Opernfestivals Kittsee. 2015 eröffnete er das Restaurant Shiki in der Wiener Innenstadt. 2024 gründete er den Wiener Opersommer, der heuer zum zweiten Mal stattfindet. Die Outdoor-Oper *La Traviata* ist noch bis 19. Juli zu sehen. **Sabine Hattori**, geb. 1975 in Passau, studierte Medizin und betreibt eine Praxis für ganzheitliche Medizin.

www.jojihattori.com
www.drsabinehattori.at